

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern
Band: 38 (2007)

Artikel: Luzerner Pflanzennamen : vom Aalchriesi zum Zitterhüsli
Autor: Brun-Hool, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523640>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Luzerner Pflanzennamen – vom Aalchriesi zum Zitterhüsli

Josef Brun-Hool

Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern Band 38 2007

ZUSAMMENFASSUNG

148

Namen sind ein kaum beachtetes, wertvolles und wichtiges Kulturgut. Nach der Bibel sind sie die ersten Leistungen des Menschen: «Wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heissen» (Gen 2.19). Dass der Mensch den Tieren und Pflanzen Namen gibt, ist uralt und hält bis heute unvermindert an. Noch werden ständig neue Namen verliehen. Von den rund tausend Pflanzenarten, die uns umgeben – fünfhundert Wildpflanzen und ebenso viele kultivierte Nutz- und Zierpflanzen – sind rund 1000 Namen bekannt und im Gebrauch, und noch immer entstehen neue Benennungen. Wer betätigt sich als Namensgeber? Wohl jeder kennt Namen von Tieren und besonders von Pflanzen. Am ehesten eben jener, der sich täglich mit diesen lebenden Wesen beschäftigt. Das braucht durchaus nicht berufsmässig zu sein, wie Landwirt, Gärtner und Förster. Auch wer Pflanzen im Hause hält und erst recht im Garten, möchte wissen, wie sein Pflegling heisst, und wenn er den gängigen Namen nicht findet, benennt er ihn eben selber. Und damit ist einem Urbedürfnis des Menschen Genüge getan, seine Mitgeschöpfe mit Namen zu benennen und ihnen damit Identität zu verleihen. Namen zu geben, und dies, ohne über dieses Privileg nachzudenken, solches Tun erfolgt oft spielerisch leicht, zuweilen mit viel Bedacht, manchmal spontan, eher selten nach gründlicher Überlegung. Natürlich machen Pflanzennamen nicht an politischen Grenzen halt, sind im Extremfall über das ganze deutsche Sprachgebiet verbreitet. Andere sind auf das Deutschschweizerische beschränkt und wieder andere ganz lokal. Wir beschränken uns hier auf das Luzernische und überlassen es den Sprachforschern zu untersuchen, wie weit herum der Name jeweils gebräuchlich ist. Uns interessiert hier das im Kanton Luzern verwendete Wort, unbekümmert darum, ob es lokal oder weiter herum gesprochen werde.

Abb. 1: Das Aalchriesi macht in unserer Namenssammlung den Anfang. Den Flussauen der Suhre entlang ist die Traubenkirsche häufig, hat eine weisse Blütentraube, und die aalglatten, schwarzglänzenden Beeren gemahnen an reife Kirschen.



1 PFLANZENNAMEN

150

Wie wohl jedermann weiss, führen Pflanzenbücher mit einer gewissen Unbekümmertheit, ja Anmassung für jede Pflanze einen deutschen Namen auf. Wie verbindlich ist dieser? Recht unverbindlich sind solche Bezeichnungen. Das stellt jeder fest, der verschiedene Pflanzenwerke aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz aufschlägt. Ein Gutteil der uns aus den Büchern bekannten Benennungen lautet dort unterschiedlich. Eine gewisse Sicherheit geben zwar die wissenschaftlichen Namen. Doch auch sie sind Veränderungen unterworfen. So erhebt sich also zu Recht die Frage der Verbindlichkeit. Die Antwort lautet: Buchnamen sind lediglich Richtlinien. In Wirklichkeit ist die Namensgebung in ständigem Flusse. Täglich und örtlich entstehen neue Namen, sind Menschen jeglichen Bildungsgrades daran, die erste Tätigkeit des Menschen zu wiederholen, nämlich den «lebenden Wesen» Namen zu geben und damit Identität zu schenken. Alle Namensgeber tun es mit einer bemerkenswerten Selbstverständlichkeit und Gelassenheit, so wie es wohl die ersten Menschen gehalten haben. Auffallend war oft, wenn ich nach Pflanzennamen fragte, auch eine gewisse zurückhaltende Verschämtheit, die im Unbewussten, ja vielleicht im Archetypischen gründen mag. So erklärte eine Bauersfrau auf dem Malterser Berg leicht zurückhaltend: «Ich weiss, dass die Pflanze Kranznelke genannt wird, ich sage ihr aber Mälchschtüeli, sieht doch genau so aus!» Da nun täglich und fast allorts neue Namen entstehen, alte vielleicht in Vergessenheit geraten, ist dieser im wörtlichen Sinne kreative Vorgang, Namen zu geben, nie abgeschlossen. Das ist ein wichtiger Grund der Faszination dieser bewegten Namenwelt. Und da uns Pflanzen im Gegensatz zu den Tieren fast allgegenwärtig umgeben, ist die pflanzliche Namensfindung in lebhafterer Umgestaltung als jene der Tiere. Es geht hier nicht um eine lückenlose Aufzählung der heute gebräuchlichen Pflanzennamen, denn vollständig wird eine solche Liste niemals sein. Eines ist sicher, die im Kanton

gebräuchlichen Namen bergen einen reichen Schatz an sprachlichen, kulturellen, volkskundlichen, biologischen Werten, die hier nur angedeutet werden können und in wissenschaftlichen Spezialstudien durchgearbeitet werden müssten. Sie eröffnen weite Forschungsfelder, die der Einzelbearbeitung harren. Unsere Kartei mit ca. 1300 Namen mit Nachweisen der Herkunft kann beim Autor eingesehen werden. Sie ist seit Ende 2003 abgeschlossen und wird später dem Staatsarchiv Luzern übergeben. Wir führen im Folgenden unter 19 uns zweckmässig erscheinenden Gesichtspunkten jeweils einige Beispiele von heute gebräuchlichen Pflanzennamen auf. In Klammern die totale Anzahl der für die einzelnen Gruppen vorgefundenen Namen, dies auch, um eine Art Gewichtung vorzunehmen.

1.1 Anregung durch das Äussere der Pflanze selbst oder durch auffallende Formbesonderheiten (48 Namen)

Gegenüber der riesigen Arten- und damit auch Formenvielfalt weiss sich der Mensch am besten anhand von Blatt-, Blüten- oder Fruchtbesonderheiten zu helfen, wenn er die Pflanzen benennen bzw. unterscheiden will. Die besonderen Füsse des «Hausgeflügels», das Eigentümliche der Mäuse-Ohren haben sogar die wissenschaftlichen Systematiker zur Namensgebung veranlasst: Hahnenfussgewächse, Maus-Ohren (*Myos-Otis*). Was Wunder, dass dies nicht auch dem scharf beobachtenden Auge des Landmanns, der Bauersfrau aufgefallen ist!

Form der Blätter:

1 Hänifuess	Hahnenfuss	<i>Ranunculus sp.</i>
-------------	------------	-----------------------

2 Müsenööri	Vergissmeinnicht	<i>Myosotis sp.</i>
-------------	------------------	---------------------

Form der Blüte:

3 Schtärneblueme	Osterglocke	<i>Narcissus pseudonarcissus</i>
------------------	-------------	----------------------------------

Form der Frucht:

4 Chäslichrut	Malve	<i>Malva neglecta</i>
---------------	-------	-----------------------

5 Schnabuchrut	Ruprechtskraut	<i>Geranium robertianum</i>
----------------	----------------	-----------------------------

1.2 Bezug zum menschlichen, eventuell tierischen Körperbau (65 Namen)

6 Chopfsaloot	Kopfsalat	<i>Lactuca sativa capitata</i>
---------------	-----------	--------------------------------

7 Augetrooscht	Augentrost	<i>Euphrasia div. spec.</i>
----------------	------------	-----------------------------

8 Chällerhals	Seidelbast	<i>Daphne mezereum</i>
9 Broschtwoorz	Engelwurz	<i>Angelica sylvestris</i>
10 Ripplifaarn	Rippenfarn	<i>Blechnum spicant</i>
11 Bähholz	Roter Hornstrauch	<i>Cornus sanguinea</i>

Besonderheiten:

12 Schnapsnaase	Orangenblume	<i>Choysia ternata</i>
13 Wärzechrut	Schöllkraut	<i>Chelidonium majus</i>

1.3 Bezug zur Ernährung (54 Namen)

Viele Pflanzennamen sind bereits seit über hundert Jahren gebräuchlich – siehe RHYNER (1866) und STEIGER (1860), als das tägliche Brot noch eine viel wichtigere Rolle spielte – da ist nicht nur von Brot und Fleisch und Milch, sondern liebevoll von Anken, Honig, Nidle, Schoggi, aber auch von vielerlei Zutaten wie Essig, Öl und Senf, auch von Käse und Wurst, Mehl und Nuss die Rede. Hier nur einige Beispiele:

14 Ankelöffali	Wiesen-Schaumkraut	<i>Cardamine pratensis</i>
15 Honigblüemli	Duftsteinrich	<i>Alyssum maritimum</i>
16 Nidletröpfli	Sumpf-Schafgarbe	<i>Achillea ptarmica</i>
17 Nösslichrut	Echter Ackersalat	<i>Valerianella locusta</i>
18 Schoggeladeblüemli	Männertreu	<i>Nigritella nigra</i>

1.4 Beziehung zum Mitmenschen, zu Berufen und Bräuchen, zum täglichen Leben und zur Bekleidung (71 Namen)

Die Beziehung des Menschen zu Leben und Tod, zu Mutter und Vater, zu Berufen und täglichen Beschäftigungen spiegelt sich erstaunlicherweise in Pflanzennamen

weit stärker wider, als man annehmen könnte, und das zeigt, dass eben die umgebenden grünen Mitgeschöpfe weit stärker mit dem menschlichen Leben in Bezug gebracht werden und wurden, als wir heutigen Menschen wahrhaben wollen.

19	Bürschtli (Burst = Jüngling)	Massliebchen	<i>Bellis perennis</i>
20	Chiltblueme	Herbstzeitlose	<i>Colchicum autumnale</i>
21	Chnaabechrut	Männliche Orchis	<i>Orchis mascula</i>
22	Junggsell	Eiskraut	<i>Mesembryanthemum sp.</i>
23	Matroosehose	Montbretie	<i>Crocasmia crocosmiiflora</i>
24	Muetere	Essigbakterien	<i>Acetobacter xylinum</i>
25	Nachtbuebe	Strauchpappel	<i>Lavatera trimestris</i>
26	Schtodänteschtrüssli	Montbretie	<i>Crocasmia crocosmiiflora</i>
27	Süfferli	Fleissiges Lieschen	<i>Impatiens walleriana</i>
28	Wiiberchrut	Eberreis	<i>Artemisia abrotanum</i>

1.5 Beziehung zu Gerätschaften des täglichen Lebens, zum Haus (86 Namen)

Hierher zählen viele Geräte, die im Tagesablauf verwendet werden, wie Stuhl und Hocker, Flaschen und Gläser, Zahnbürste und Zündholz, Sachen zur Reinigung, Geräte und Utensilien der Hausfrau wie Faden und Fingerhut, Leitern, Laternen, Körbe.

29	Bäseröörli	Rote Heckenkirsche	<i>Lonicera xylosteum</i>
30	Chöörblichrut	Süssdolde	<i>Myrrhis odorata</i>
31	Fassbolle	Seeflechtbinse	<i>Schoenoplectus lacustris</i>
32	Fläschebozerli	Schlangenknoterich	<i>Polygonum bistorta</i>
33	Glesli	Hyazinthe	<i>Hyacinthus orientalis</i>
34	Hagseilräbe	Gemeine Waldrebe	<i>Clematis vitalba</i>
35	Läiterechrut	Kleine Bibernelle	<i>Pimpinella saxifraga</i>
36	Matthüsli	Klatschmohn	<i>Papaver rhoeas</i>
37	Raade	Kornrade	<i>Agrostemma githago</i>
38.1	Tintebeeri	Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>
38.2	Tintebeeri	Filzige Brombeere	<i>Rubus tomentosus</i>
38.3	Tintebeeri	Vogelbeerbaum	<i>Sorbus aucuparia</i>
38.4	Tintebeeri	Wolliger Schneeball	<i>Viburnum lantana</i>
39	Zitterhüsli	Gemeines Zittergras	<i>Briza media</i>
40	Zündhölzli	Köcherblümchen	<i>Cuphea ignea</i>

1.6 Beziehung zum Schöpfer, zu Respektspersonen (26 Namen)

Die Bevölkerung war sich in früheren Zeiten weit stärker der Abhängigkeit vom Höheren bewusst. So sind die diesbezüglichen Namen entweder älteren Datums und die geringe Zahl der Namen weist darauf hin, dass wohl viele Benennungen verloren gegangen sind. Auch die Engel sind nach wie vor sowohl respektvoll wie despektierlich im Kurs, wie Ängsüess, -woorz, aber auch -schnoder.

41 Gottesgnaadechrut	Golddistel	<i>Carlina vulgaris</i>
42 Heerezäichli	Frühlings-Schlüsselblume	<i>Primula veris</i>
43.1 Herrgottsschüeli (EB)	Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>
43.2 Herrgottsschüeli (WI)	Löwenmäulchen	<i>Antirrhinum majus</i>

1.7 Anspielung auf die Farbe der Blüten, der Blätter, der Früchte (48 Namen)

Dass die Pflanzenwelt in wohlthuendem Grün dem Menschen gegenübersteht, erscheint jedermann selbstverständlich. So ist denn jede Abweichung vom Grün sofort auffällig. So kommen rot und weiss am häufigsten in Pflanzennamen vor, aber auch blau, gelb, grün (!), braun und grau.

44 Brunolle	Pflaumenbaum	<i>Prunus insititia</i>
45 Gäubchrut	Färber-Reseda	<i>Reseda luteola</i>
46 Grünlilie	Grünlilie	<i>Chlorophytum comosum</i>
47 Wyss Hergotte	Gemeiner Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>

1.8 Bezug zur Heilwirkung (17 Namen)

Die Überraschung unserer Untersuchung war die geringe Anzahl Pflanzennamen mit Hinweisen auf eine wirkliche, mögliche oder bloss nachgesagte Heilwirkung. Viele Heilpflanzen besitzen im Namen eben keine Anspielung auf eine Heilwirkung,

wie Kamille, Münze, Choschtets (Timiaan), was darauf hinweisen mag, dass die Heilwirkung von Pflanzen langsamer einsetzt und kaum drastisch erfolgt oder, wie bei der Kamille, als selbstverständliche Zugabe empfunden wird.

48	Chrampfchrut	Gänse-Fingerkraut	<i>Potentilla anserina</i>
49	Mulfüülichrut	Hain-Gilbweiderich	<i>Lysimachia nemorum</i>

1.9 Hinweise auf Monate, Tages- oder Jahreszeiten (38 Namen)

Es sind vorab die Blütezeiten der Pflanzen vermerkt, und hier kommen alle Monate vor. Aber auch, dass sich die Blüten erst zu einer bestimmten Tageszeit öffnen oder schliessen, ist aufgefallen. Zu erwähnen ist hier, dass jeder dieser Spezialisten auch über spezifische Bestäuber verfügt, und hier wird das Zusammenspiel zwischen Pflanze und Tier (meist Insekt) besonders deutlich, und die Namen spiegeln eine besondere Vertrautheit des Menschen mit der Pflanze wider.

50	Abrelleglogge	Osterglocke	<i>Narcissus pseudonarcissus</i>
51	Mäichrut	Echter Waldmeister	<i>Galium odoratum</i>
52	Metttagsgold	Gazanie	<i>Gazania hybrida</i>
53	Oktooberli	Siebolds Fetthenne	<i>Sedum sieboldii</i>
54	Tag- und Nachtblueme	Doldiger Milchstern	<i>Ornithogalum umbellatum</i>

1.10 Bezüge zu Landwirtschaft und Garten (41 Namen)

Nachdem früher bis gegen 90% der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig war, wird verständlich, dass viele Bezeichnungen aus diesem Berufe stammen, der den Menschen täglich umgab. Dass es heute nur noch gut 40 Namen sind, mag mit dem rasanten Rückgang dieses traditionsreichen Berufes zusammenhängen.

55	Äfhöi	Efeu	<i>Hedera helix</i>
56	Gaartechrut	Runkelrübe	<i>Beta vulagris rapacea</i>
57	Höibeeri	Heidelbeere	<i>Vaccinium myrtillus</i>
58	Mischtichrut	Ampferblättr. Knöterich	<i>Polygonum lapathifolium</i>
59	Riedacher	Pfirsichknöterich	<i>Polygonum persicaria</i>

Hier auch Spottnamen wie:

60	Supfänzioonsgladioole	Mais	<i>Zea mays</i>
----	-----------------------	------	-----------------

1.11 Bezug zu Taufnamen (43 Pflanzennamen)

Taufnamen kommen interessanterweise praktisch gleich oft vor wie Namen aus der Landwirtschaft, und fast immer sind es liebevolle Bezeichnungen wie Alisli oder Peterli, was die Vermutung weckt, es könnten Kindernamen sein. Was die Geschlechter betrifft: 21 Mädchennamen stehen 22 Knabennamen gegenüber – für das Gleichgewicht der Geschlechter ist also gesorgt.

61 Alisli	Duftsteinrich	<i>Alyssum maritimum</i>
62 Bärtram	Sumpf-Schafgarbe	<i>Achillea ptarmica</i>
63 Elsebeeri	Elsbeerbaum	<i>Sorbus torminalis</i>
64 Fuuls Liseli	Acker-Gauchheil	<i>Anagallis arvensis</i>
65 Josefsblüemli	Zweiblättriger Blaustern	<i>Scilla bifolia</i>
66 Maräialihoor	Mariengras	<i>Hierochloe spec.</i>
67 Schtinkmäieli	Samtblume	<i>Tagetes patula</i>
68 Schülienne	Nachtviole	<i>Hesperis matronalis</i>

1.12 Beziehung zu Orten, Landschaften, Völkern (34 Namen)

Hier werden lokale Bezüge lebendig, oft in Anspielung an besonders «auffällige» Mit-Kantonsbewohner, wobei die Entlebucher spezielle Beachtung finden. Im Hinterland wird der Sälleri oft mit Zell als Zällerech in Verbindung gebracht. Für lästige Unkräuter müssen bestimmte Völker oder Länder herhalten.

69 Äntlibuecherli	Immergrüner Bauernsenf	<i>Iberis sempervirens</i>
70 Bampassgraas	Pampasgras	<i>Cortaderia selloana</i>
71 Loppereduwyss	Felsenmispel	<i>Amelanchier ovalis</i>
72 Wäägwiiser	Wegwarte	<i>Cichorium intybus</i>
73 Zällerech	Sellerie	<i>Apium graveolens</i>



Abb. 2: Scharfe Beobachtung hat dem sonst – nebst sechs weiteren Namen – als Fleischblüemli bekannten Wiesen-schaumkraut den Namen Ankelöffali (14) eingetragen, den es den löffelförmigen Blütenblättern verdankt.



Abb. 4: Gottesgnadechrut (41) weist darauf hin, dass die Besitzer der mageren Halbtrockenrasen auf die Gnade Gottes angewiesen waren. Diese Wiesen sind arm an Ertrag und reich an Arten: hier die Golddistel.



Abb. 3: Ein Kranz von Anekdoten rankt sich um das zierliche Bürschkli (19), das zwar meist Wasebürschkli genannt wird oder auch Müllers-Bürschkli, weil eben die arme Dorfschöne den Sohn des reichen Müllers ausgewählt hat.



Abb. 5: Wyss Hergotte (47). Der anspruchsvolle Name des auch Wasserholdere genannten Gewöhnlichen Schneeballs und seine schmucken Blüten machen dem Waldrandstrauch alle Ehre.

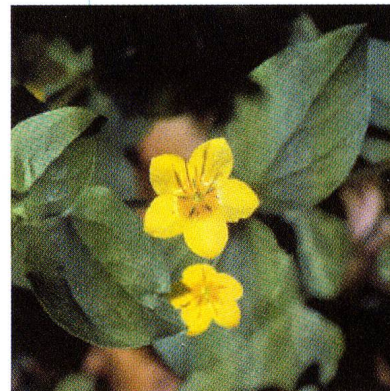


Abb. 6: Heutige Kräuterbücher wollen nichts (mehr) wissen von einer Heilkraft der 1622 von Caspar Bauhin erstmals beschriebenen Besiedlerin von Bacheschenwäldern, dem Mulfüchrut (49).



Abb. 8: Hüenerblume (94) als Name für die Bewimperte Alpenrose mag fast despektierlich tönen, doch sind hier Birkhühner gemeint, die gern im Erika-Alpenrosengebüsch leben.



Abb. 7: Der Wäagwiiser (72) oder die Wäagluege (118) heisst zu Recht so, war ursprünglich nur Trittpflanze, wuchs also nicht am, sondern im Weg, heute auch auf Ruderalplätzen, und ist leider selten geworden.

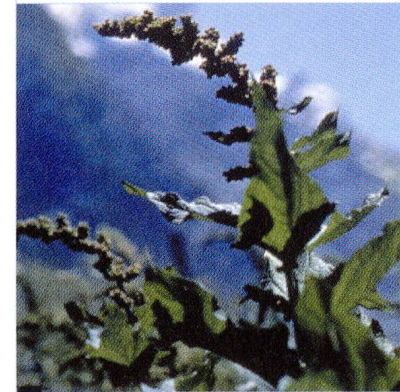


Abb. 9: Der Gute Heinrich, der auf Lägeren um Ställe und Alphütten wächst, galt als ein gutes (?) Gemüse. Bei uns heisst er Häimele (127), nämlich: «wo Vieh und Senn daheim sind».

1.13 Beziehung zur Religion, den Heiligen, der Bibel (47 Namen)

Nachdem früher das Religiöse viel ausgeprägter, fast allgegenwärtig war, ist es verständlich, dass bestimmte Pflanzen wegen des Zusammentreffens der Blütezeit mit Festen des Kirchenjahres in Verbindung gebracht werden. Auch kirchliche Würdenträger wie Pfarrer oder Ordensleute bekommen das Ihre ab, und die Engel werden auch hier nicht vergessen.

74	Allerseeleblüemli	Glattblattaster	<i>Aster novi-belgii</i>
75	Chileroose	Pfingstrose	<i>Paeonia spec.</i>
76	Jodechriesi	Judenkirsche	<i>Physalis alkekengi</i>
77	Kapuziinerlüüs	Gemeines Zittergras	<i>Briza media</i>
78	Muettergottesbandöffali	Buchsblättr. Kreuzblume	<i>Polygala chamaebuxus</i>
79	Sankt Katrinablüemli	Ruprechtskraut	<i>Geranium robertianum</i>

1.14 Beziehung zu Substanzen, Metallen (17 Namen)

Eisen, Gold und Silber, Holz und Porzellan haben den Menschen veranlasst, bei der Namensgebung wichtig erscheinende Eigenschaften zu verwenden. Besonders die nicht oxidierenden Edelmetalle haben schon immer ihre Faszination ausgeübt, schon wegen ihrer Kostbarkeit.

80	Borzelaanblüemli	Schatten-Steinbrech	<i>Saxifraga umbrosa</i>
81	Isehuet	Eisenkraut	<i>Verbena officinalis</i>
82	Manngoud	Mangold	<i>Beta vulgaris vulgaris</i>
83	Silberlische	Zier-Glanzgras	<i>Phalaris picta</i>

1.15 Anregung durch Tiere (136 Namen)

Die Überraschung der Namensuntersuchungen waren die zahlreichen Anknüpfungen an das Tierreich, von denen 25 Namen aus der Vogelwelt stammen (siehe Abschnitt 16). Vom Aalchriesi bis zum Zizechrut reichen diese Tiernamen, die wir aus Überlegungen der Gliederung in Gruppen einteilen könnten, so die imponierenden Tiere wie Löi, Mammut und Bär, die herabwürdigenden wie Hund (4), Ross (8), Söi und Äber, die niedlichen mit Chatz (4) und Buseli (3), die gefährlichen mit Wolf und Fuchs, daneben Bergtiere wie Gämsi, Schof, Reh und Hirsch (7 Namen) und viele andere.

84	Aalchriesi	Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>
85	Chröttli	Bläulicher Amarant	<i>Amarantus blitum</i>
86	Flööchrut	Acker-Spörgel	<i>Spergula arvensis</i>
87	Heereflöö	Gemeines Zittergras	<i>Briza media</i>
88	Lüüs-Chrut	Waldmoor-Läusekraut	<i>Pedicularis sylvatica</i>
89	Monibeeri	Echte Moorbeere	<i>Vaccinium uliginosum</i>
90	Natterewöörze	Schlangen-Knöterich	<i>Polygonum bistorta</i>
91	Wäntelehrut	Silberkerze	<i>Cimicifuga foetida</i>
92	Wolfs-Chriesi	Tollkirsche	<i>Atropa belladonna</i>

1.16 Die Vögel nehmen unter den Tieren bekanntlich eine Sonderstellung ein
Daher haben wir für die 25 Pflanzennamen, die Bezug auf die Vogelwelt nehmen, ein eigenes Kapitel gewählt und führen am Beispiel der «Hüener» alle bekannten Wortzusammensetzungen an.

93	Goggerbrod	Hainsimse	<i>Luzula cf. campestris</i>
94	Hüener-Blueme	Alpenrose	<i>Rhododendron hirsutum</i>
95	Hüener-Darm	Vogelmiere	<i>Stellaria media</i>
96	Hüener-Darm	Acker-Gauchheil	<i>Anagallis arvensis</i>
97	Hüener-Farn	Gemeiner Waldfarn	<i>Athyrium filix-femina</i>
98	Hüener-Graas	Vogelmiere	<i>Stellaria media</i>
99	Hüemer-Heerse	Hühnerhirse	<i>Echinochloa crus-galli</i>
100	Hüener-Schtuude	Alpenrose	<i>Rhododendron ferrugineum</i>

1.17 Bezug zum Wetter, der Witterung, den Gestirnen (24 Namen)

Der Mensch früherer Zeiten war weit abhängiger vom Wetter und stand auch in engerer Beziehung zum gestirnten Himmel. Das macht sich, obwohl nicht selbstverständlich, in der Namensgebung für Pflanzen bemerkbar.

101	Blauschtärndli	Sibirischer Blaustern	<i>Scilla sibirica</i>
102	Boumtropfe	Geissfuss	<i>Aegopodium podagraria</i>
103	Isblueme	Purpurrotes Fettkraut	<i>Sedum telephium</i>
104	Mondblueme	Zweijährige Nachtkerze	<i>Oenothera biennis</i>
105	Räageblueme	Zaunwinde	<i>Calystegia sepium</i>
106	Schtäärnechrut	Wiesen-Bocksbart	<i>Tragopogon pratensis</i>

1.18 Bezug zu Zahlen (18 Namen)

Der auffallendste Teil einer Pflanze ist wohl die Blüte, und aufmerksame Betrachter haben wohl schon bald entdeckt, dass die meisten Blüten nach festen Zahlenverhältnissen aufgebaut sind. Neben anderen Zahlen steht die Fünzfzahl im Vordergrund, doch kommen zwischen 1 und 10 alle Zahlenverhältnisse vor, und über 20 verstiegen sich die frühen Botaniker rasch auf 1000 oder sogar «unendlich»!

107	Füüfwondeblueme	Wundklee	<i>Anthyllis vulneraria</i>
108	Lischenüüni	Waldbinse	<i>Scirpus sylvaticus</i>
109	Sebehömmelerworz	Allermannsharnisch	<i>Allium victorialis</i>
110	Tuusigblatt	Tausendblatt	<i>Myriophyllum sp.</i>

1.19 Bezug auf Pflanzengemeinschaften, Biotope (54 Namen)

Dem aufmerksamen Beobachter des Pflanzenkleides ist schon immer aufgefallen, dass gewisse Pflanzen an bestimmte Gemeinschaften gebunden sind. Es wird nicht streng nach Gesellschaften (Assoziationen), wohl aber nach leicht einsichtigen Biotopen unterschieden. So finden sich Bachröhrichte (4 Namen), Feld, Fels und Fluh (15), Garten (5), Hag (4), Heu und Matte (4), Moos (9), Ried und Rohr (7), Weg (6). Hier sind auch unechte Zuweisungen wie Höibeeri, deren Frucht reife früher mit der Heuernte zusammenfiel, was nicht mehr stimmt, da die Heugewinnung früher einsetzt. Es ist aber auffallend, wie präzise die Pflanzen den einzelnen Gesellschaftsgruppen zugeordnet werden.

111 Höibeeeri	Heidelbeere	<i>Vaccinium myrtillus</i>
112 Bachbomele	Sumpfdotterblume Nasswiesen, Calthion	<i>Caltha palustris</i>
113 Fluegraas	Blaugras Alpogene Kalk(fels)magerrasen	<i>Sesleria caerulea</i> <i>Seslerietea</i>
114 Haag-Beeri	Hölziges Geissblatt Gebüsch und Hecken	<i>Lonicera xylosteum</i> <i>Berberidion</i>
115 Moos-Anke	Gemeines Fettblatt Flachmoore	<i>Pinguicula vulgaris</i> <i>Scheuchzerio-Caricetea fuscae</i>
116 Ried-Bösche	Flatterbinse Nasswiesen	<i>Juncus effusus</i> <i>Calthion</i>
117 Schtäi-Rogge	Weisser Mauerpfeffer Mauerpfeffertriften	<i>Sedum album</i> <i>Sedo-Scleranthetea</i>
118 Wääg-Luege	Wegwarte Trittpflanzen-Gesellschaften	<i>Cichorium intybus</i> <i>Plantaginetea majoris</i>

1.20 Namen, bei denen keine deutliche Beziehung zu einem der angeführten Bezüge gefunden werden kann, echt eigenständige Pflanzennamen (20 Namen)
Ihre Eigenständigkeit verdiente es vielleicht, dass sie an den Anfang unserer Aufstellung gerückt werden sollten. Wir überlassen es den Sprachwissenschaftlern, eben doch Bezüge zu finden, und wir führen daher eine etwas grössere Liste an.

119 Abbeis	Aufrechtes Fingerkraut	<i>Potentilla erecta</i>
120 Branglewoorze	Knotige Braunwurz	<i>Scrophularia nodosa</i>
121 Chabis	Kohl	<i>Brassica oleracea capitata</i>
122 Chruut	Runkelrübe	<i>Beta vulgaris rapacea</i>

123	Dischtle	Distel	<i>Cirsium u.a. gen.</i>
124	Elge	Schwertlilie	<i>Iris sp.</i>
125	Fäich	Hühnerhirse	<i>Echinochloa crus-galli</i>
126	Glure	Gewöhnlicher Hohlzahn	<i>Galeopsis tetrahit</i>
127	Häimele	Guter Heinrich	<i>Chenopodium bonus-henricus</i>
128	Jäischt	Ginster	<i>Cytisus scoparius</i>
129	Madänali	Frühlings-Schlüsselblume	<i>Primula veris</i>
130	Niele	Waldrebe	<i>Clematis vitalba</i>
131	Romeje	Alpen-Rispengras	<i>Poa alpina</i>
132	Saarbele	Weide	<i>Salix sp.</i>
133	Schaftele	Riesen-Schachtelhalm	<i>Equisetum telmateja</i>
134	Toue(le)	Gewöhnlicher Hohlzahn	<i>Galeopsis tetrahit</i>
135	Volleschöbu	Bärlappe	<i>Huperzia sp.</i>
136	Woorfe	Waldföhre	<i>Pinus sylvestris</i>
137	Ziberli	Kriecher	<i>Prunus insititia pomariorum</i>
138	Zondel	Zunderschwamm	<i>Fomes fomentarius</i>

Im Anschluss an die bisherigen Ausführungen mögen noch einige sprachliche Besonderheiten angeführt werden, nämlich Vergröberungen, Verfeinerungen, Verniedlichungen, die fast ausschliesslich aus dem Tierreich erfolgen. Dass allerdings die «besten Freunde des Menschen», Hund und Pferd, erhalten müssen, zeigt, dass diese Namen nicht so ernst zu nehmen sind. Dies ist wohl ein Deutungsfeld für Sprachpsychologen.

Vergröberungen:

139	Hundsbeeri	Steinbeere	<i>Rubus saxatilis</i>
140	Hunds-Peterli	Hundspetersilie	<i>Aethusa cynapium</i>
141	Hunds-Schiss	Weisser Gänsefuss	<i>Chenopodium album</i>
142	Ross-Cheshtene	Rosskastanie	<i>Aesculus hippocastana</i>
143	Ross-Chömi	Laserkraut	<i>Laserpitium siler</i>
144	Ross-Chömi	Wiesen-Kerbel	<i>Anthriscus sylvestris</i>
145	Ross-Faare	Bergfarn	<i>Oreopteris limbosperma</i>
146	Ross-Huebe	Huflattich	<i>Tussilago farfara</i>
147	Ross-Huebe	Weisse Pestwurz	<i>Petasites albus</i>

148	Ross-Münze	Langblättrige Minze	<i>Mentha longifolia</i>
149	Ross-Nüüni	Waldbinse	<i>Scirpus sylvaticus</i>
150	Ross-Schmääle	Knäuelgras	<i>Dactylis glomerata</i>
151	Ross-Trääne	Hohler Lerchensporn	<i>Corydalis cava</i>
152	Ross-Zänd	Schaftlose Primel	<i>Primula vulgaris</i>
Verstärkung, Höhergewichtung:			
153	Löiemüüli	Garten-Löwenmäulchen	<i>Antirrhinum majus</i>
154	Biber-Chlee	Fiebertklee	<i>Menyanthes trifoliata</i>
155	Biber-Näll	Bibernelle	<i>Pimpinella sp.</i>
156	Biber-Nüssli	Pimpernuss	<i>Staphylaea pinnata</i>
157	Bärefääl	Weissmoos	<i>Bryum argenteum</i>
158	Bärlapp	Bärlapp	<i>Lycopodium spec.</i>
159	Bär-Louch	Bärlauch	<i>Allium ursinum</i>
160	Bäre-Toope	Wiesen-Bärenklau	<i>Heracleum sphondylium</i>
161	Bäre-Truube	Bärentraube	<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>
Verfeinerung, Verniedlichung:			
162	Chaze-Beeri	Blaue Brombeere	<i>Rubus caesius</i>
163	Chatzenöigli	Ehrenpreis	<i>Veronica sp.</i>
164	Chatzeschwanz	Schachtelhalm	<i>Equisetum sp.</i>
165	Chatzetööpli	Wundklee	<i>Anthyllis sp.</i>
166	Chatzetööpli	Katzenpfötchen	<i>Antennaria dioica</i>
167.1	Buseli	Wollgras	<i>Eriophorum sp.</i>
167.2	Moosbuseli	Wollgras	<i>Eriophorum sp.</i>
167.3	Wolebuseli	Wollgras	<i>Eriophorum sp.</i>

2 EINIGE BETRACHTUNGEN ZUM NAMENSGUT

Die wenigen angeführten Beispiele anstelle der über 1300 gesammelten Pflanzennamen, die im Kanton Luzern gebräuchlich sind, zeigen, dass der naturverbundene Mensch wohl schon immer die Pflanzen als liebenswerte Mitgeschöpfe betrachtet hat, 192 Namen enden mit «-li», also einer Verkleinerungssilbe, z. B. Alisli, Zyteröösli (168, Huflattich). Dieses «-li» will nicht «Kleine Pflanze» bezeichnen, denn z. B. das Septämberli (169, Neubelgischer Aster, *Aster novi-belgii*) kann gut und gern 1,5 Meter hoch werden. Dieses «-li» ist eigentlich eine Koseform, Ausdruck einer freundlichen Gesinnung den Pflanzen gegenüber. Wenn auch Sprachwissenschaftler die meisten dieser Bezeichnungen reichlich prosaisch als «erstarnte Diminutive» abstempeln, so zeigte doch die Art und Weise, wie etwa gesetzte Bauersleute liebevoll und vertraut z. B. Aviööndli (170, Veilchen, *Viola sp.*) oder Geisszöttali (171, Breitblättriges Wollgras, *Eriophorum latifolium*) oder gar Schiisserlichrut (172, Moorenzian, *Swertia perennis*) aussprachen, dass viele Gefühlswerte mit diesen oft unscheinbaren Geschöpfen verbunden sind. Es zeugt von einem respektvollen Umgang nicht nur mit den Gartengeschöpfen, sondern selbst mit Wildpflanzen aller Art. Sogar mit «Unkräutern» wie Chläffli (173, Klapptopf, *Rhinanthus sp.*) oder Ankeblüemli (174, Kriechender Hahnenfuss, *Ranunculus repens*) wird vertraulich umgegangen und ihnen ihr Los, kein Kraut, sondern ein «Un»-Kraut sein zu müssen, nicht übel genommen. So ist denn nicht weniger als jede sechste Pflanze mit der zärtlichen Endung «-li» ausgestattet, was vieles über ihre Wertschätzung aussagt.

Auch scheinbar despektierlich, ja verächtlich scheinende Bezeichnungen wie Gruuperli (175, Buschbohne, *Phaseolus vulgaris nanus*) entpuppen sich bei näherem Betrachten als sympathievolle Bezeichnungen, da gängige Synonyme wie Huurerli, Höckerli und Rütscherli verraten, dass es der Mensch ist, der, um die Hülsenfrüchte zu gewinnen, eben gruppen, abehuure, d. h. in die Hocke gehen muss. Oder Graggerliwöörze (176, Knotige Braunwurz, *Scrophularia nodosa*) will nicht einen alten Graggeri oder Chnulleri, einen unordentlichen Taugenichts bezeichnen, sondern nimmt Bezug auf die knollig verdickte und damit unordentlich erscheinende Wurzel der Pflanze, deren Absud man als gegen Gichtknoten (Knollen, *Chnuupe*) für wirksam hielt. Oder schliesslich das Mischlichrut (177, Ampferblättriger Knöterich,

Polygonum lapathifolium) ist auf die Nitrophilie, das Stickstoffbedürfnis der Pflanze, zurückzuführen. Die in Pflanzennamen relativ häufige Endung «-el» (27 Namen) wie Primel (178, Schlüsselblume, *Primula sp.*), die in der Umgangssprache mit der Zeit oft eine vergröbernde Bedeutung angenommen hat, wie Bertel zu Berta, ist durch das zusätzliche Anhängsel «-li» entschärft und wieder verfeinert worden wie Määlprimeli (179, Mehlsprimel, *Primula farinosa*). Und schliesslich die auf «-ech» endenden wie Chressech (180, (Garten-)Kresse, *Lepidium sativum*) sind mit 12 Namen vertreten und fanden sich dort fast ausschliesslich unter Gemüsearten, z. B. Rättech, Sällerech, Chnoblech. Fast immer ist also hinter einem Pflanzennamen eine durchaus ehrenwerte Bedeutung versteckt und niemals eine verächtliche Eigenschaft. Dies in jedem Einzelfall nachzuweisen, wäre eine reizvolle Sonderuntersuchung wert. Bestimmte Pflanzen haben wohl die Phantasie der Leute besonders beflügelt. Einige haben besonders zahlreiche – nämlich bis zehn – Namen bekommen, neben jenen 45 %, die nur einen einzigen Volksnamen tragen. Woran dies wohl liegen mag, möchten wir am Beispiel jener sieben Pflanzen etwas beleuchten, die sieben Benennungen erhalten haben, nämlich die Sumpf-Schafgarbe, *Achillea ptarmica* (16), das Breitblättrige Wollgras, *Eriophorum latifolium* (171), die Osterglocke, *Narcissus pseudonarcissus* (3, 50), die Buschbohne, *Phaseolus vulgaris nanus* (175), der Schwarzdorn, *Prunus spinosa* (181), die Himbeere, *Rubus idaeus* (182) und die Trollblume, *Trollius europaeus* (183).

Die verschiedensten Gesichtspunkte mögen für diese vielfältigen Namensgebungen entscheidend gewesen sein wie die Auffälligkeit der Trollblume oder der Frühblüher unter den Waldrand- und Feldheckengebüschen, der Schwarzdorn, das auffällige Weiss der Samenhaar-Büschel im einheitlichen Grün der Grasmoorwiesen, der Wollgräser, das beliebte Gemüse am Familientisch, die Buschbohne, die

gesuchte Wildfrucht Himbeere oder schliesslich die geschätzte Schnittblume, das «Nidletröpfli» (16). Nachdem die Pflanzenwelt bei vielen Mitmenschen kaum beachtet wird, ist doch auf so kleinem Raum wie dem Kanton Luzern eine erstaunliche Vielfalt von Namen noch heute im Umlauf. So seien zum Schluss am Beispiel der Trollblume die sieben gebräuchlichen Namen aufgezählt: Ankebälleli 184, Moosblueme 188, Ankerolle 185, Rigirolle 189, Boueblueme 186, Troublueme 190, Moosbolle 187.

3 VERSUCH EINER WÜRDIGUNG DER MUNDARTLICHEN PFLANZENNAMEN

Noch immer und an noch so herrschaftlichen wie auch an ganz bescheidenen Orten hält die nach der Bibel älteste Tätigkeit des Menschen an, den lebenden Wesen Namen zu geben und damit sich selber in der Natur zurechtzufinden. Meist ohne uns bewusst zu sein, würdigen wir damit die umgebende belebte Natur als anerkannte Mitgeschöpfe. Eltern schenken als Erstes dem Kind einen Namen, verleihen damit dem neuen Erdenbürger Achtung und Würde, verschaffen ihm Identität und Persönlichkeit für die Zeit seines Lebens. Geben wir einer Pflanze einen Namen, behält sie diesen und alle ihre Nachkommen. Doch sind Pflanzennamen oft unbeständig, ortsabhängig, ja zeitbedingt: Namen auf Zeit, Identität nach Orten. Immerhin, Pflanzennamen sind erstaunlich langlebig, überdauern Menschengenerationen, haben meist schon Hunderte von Pflanzengenerationen überdauert und kommen nicht so leicht ausser Kurs. Das Namensgut ist ein wichtiger, realer Wert, ist auch ein währschaftes und verlässliches Kulturgut, zu dem es Sorge zu tragen gilt. Da Pflanzenarten so zahlreich sind, die einzelnen Arten in Gemeinschaften wie Wiesen, Äckern, Wäldern usw. gehäuft auftreten, ist es eben doch angezeigt, die wichtigsten, häufigsten beim Namen zu kennen oder vom ungeschriebenen Recht Gebrauch zu machen, selbst Namen zu formulieren und auszusprechen. Damit anerkennen wir sie als unsere Mitgeschöpfe, schenken ihnen so die auch ihnen gebührende Würde.

Tabelle 1: Übersicht über die Namensherkünfte

1 Rh, FK: LU, EB, RTR.	38.2 A138 EB EZ, MB, FK1031.	74 B. RW, UH, KR.
2 Rh. A 243: EB.	38.3 A130 VR.	75 B. S296 BR. ZV88, 344, SH42, WI.
3 B. A 70 EB. BB t.	38.4 A233, VR.	
4 B, BB T5, P. S337. A162. ZN162. ZC.	39 B. UH. A37, WO.	76 B. BB: S, P, WI, LU.
	40 B, BB: T7.	77 A37: EB.
5 A154: EB. RO.	41 A255, A154, WR	78 Rh.
6 B: LU.	42 S113. 7R, BR.	79 A154: EB, WR.
7 B, ZGO 79.	43.1 A148 EB.	80 B. BB: WI.
8 B. Fi443. FK197, 631. BB T5, T6.	43.2 BGW.	81 B. Rh. BB: t, LU.
	44 B, ZGG138.	82 B, BB: T6, WI.
9 B: LU.	45 S258 HBR	83 B, BB: t, LN.
10 Rh EB.	46 B. BB: T6, T7.	84 S215: BR, TR.
11 B. Fi198. BR.	47 Rh31, VI.	85 BB: HI, RE, SH5Z, 157.
12 B. BB T5.	48 A134 SM. ZV65.	86 A101: RO.
13 B. A111. BB T6.	49 Rh. A103. HA, BB: T6. EB.	87 A37: MB.
14 S364, BR, UH.	50 A70. BB: BU.	88 A224 EB. ZV45 WI.
15 B, BB. LU.	51 B, ZN239.	89 S213 BR, TR.
16 KR, EN, NU.	52 B, BB: WI.	90 S222 BR, TR.
17 B. BB: TK6, A, FK268, 693.	53 B, BGW2. BB: TS, P.	91 B, BB T6.
18 A75: WO.	54 S200: TR, BR.	92 S129 BR, TR.
19 B, EB: RO.	55 B: LU.	93 B, A63. Rh: EB.
20 A64, EB: HA.	56 Rh: EB.	94 A185 EB. FK.
21 B. A72.	57 B: LU.	95 B. Rh44. A97.
22 BB. FS16, RG.	58 Rh: EB.	96 Rh44. A97.
23 SZ, GE.	59 Rh: EB.	97 A13: EB.
24 B. FK681, 255.	60 B: GW, SS.	98 S244: BR, TR.
25 SL, MA.	61 B, BB: t, MA, WI.	99 B: LU.
26 MO, EB.	62 S464, BR, TR.	100 A186 EB.
27 B, BB: Rk6 HU, ES, LN.	63 S273: BR, TR.	101 B: NU.
28 ZN164.	64 B, BB t, LU.	102 B, BGVW45. Rh. S179 LU.
29 ZN61.	65 B: WI.	103 RA.
30 B, A177. FK. LP.	66 SH125.	104 BB: NU.
31 Rh 41.	67 B: GB.	105 B: LU. S125. Rh, A202.BB
32 A91. UH.	68 BB T5.	106 Rh314: VI.
33 S196, BR.	69 FK: SE.	107 FK. LZ.
34 S301, TR, BR,	70 B, BB: TK, N, P, WI.	108 A48: EB.
35 Rh EB.	71 B. BB: T, LZ.	109 ZN32.
36 FK170, 207, 750.	72 Rh310.	110 B. S438: LU.
37 B, WI.	73 B. Fi196, 203, FK262,	111 B: LU.
38.1 S265. A132 EB, EZ, MB.	272. WI.	112 B. S312. Fi478. SH61.

A201, 214 EB. ZV288.	150 Rh: EB.	187 A102 EB.
113 Rh 42 EB.	151 S384 BR, TR.	188 Rh47, A102: EB.
114 Rh, WL.	152 A191: EB.	189 B. S314. A102 EB:
115 A227 EB: FL.	153 B. BB t. S343. SH 120,	DO. BB.
116 A58: EN, RO.	LU.	190 B: LZ.
117 A124: ES oberes Amt.	154 S117 TR. A195 EB.	
118 B, S218, A260.	155 B. SH28, LU.	
119 Fi317 TR.	156 B: WI. BB: P. ZGG102,	
120 A213 EZ, HA.	ZV67, 84, 425.	
121 B. S368. Fi 132. BB, ZM75,	157 BB: N.	
ZS41, ZV74, 449. R110,	158 B: LU.	
191. ZGG31. SH40, LU.	159 B: LU.	
122 Fi 113, BGW.	160 B: LU, EB: -taape	
123 BB. Rh: EB. LU.	161 B: LU. A188: EB.	
124 B. Fi166. FK. BB: T7.	162 S282 BR, TR.	
125 Fi163, 477. FK260, 271.	163 B. S347, BB. A214.	
126 B. A207 EB. S323. UH.	164 B: LU.	
127 S176. TR, Rh. A93 EB.	165 S389.	
128 F:102, 159. Rh 313. FK133.	166 B. A243.	
BB: N, P.	167 A47 EB.	
129 B, S113. BB: t. Rh: EB.	167.2 Rh: EB. A47: EB.	
130 B, S301. Rh: EB. LU.	167.3 A47 EB.	
131 B, A265.	168 A250. UH.	
132 B, A85: WO. LU.	169 B: EA.	
133 FK179. A: EB.	170 Gäu. Fi59. FK 94, 665.	
134 B. A207 EB, BU, LU.	171 A47 unteres Amt, WO.	
135 A20 EB.	172 A: SM.	
136 B, BB: t. FK. WI.	173 A223 EB.	
137 B. BB: T5, Fi463. ZM86.	174 B: LU, S310. A108.	
138 B, Fi 119, 159. FK 148,	SH. ZGO86.	
202. ZV55.	175 B. BGW71.	
139 A132 EB, WO.	176 A213: HA, EZ.	
140 B, S172. LU.	177 B. Rh.	
141 B. Rh310, BB: t. S: TR.	178 B: LZ.	
142 B. BB: t, A160. LU,	179 B. BB : T7.	
143 S163. A177: HA, MB, RO.	180 B. SH51. Fi202. LU	
144 Rh: EB.	181 B. R14. LU.	
145 Rh VI.	182 B. Fi79. FK749. BB: t. LU.	
146 Rh: EB. S451. Fi156.	183 B, LZ. S346.	
147 A251: EB.	184 B, BB; TK, TG.	
148 B. Rh. A210: EB. LU.	185 A102, WO.	
149 A48: EB.	186 A102: EB; HA, VR. WO.	

Fette Zahlen 1 bis 190: Nummern im Text

Übrige Zahlen: Seiten in der angeführten

Literatur

B heute (ab 1980 bis 2007) dem Autor bekannt, bis 2007 gebräuchlich

BB in den Erhebungen von 1970 bis 1984 gesammelte Namen, siehe

«Bauerngärten im Kanton Luzern»

t im ganzen Kanton bekannt

T5 Treppenrabatten im Gartentyp 5 (Voralpen),

T6 Treppenrabatten im Gartentyp 6 (Luzern ohne Voralpen)

T7 Treppenrabatten im Gartentyp 7 (Luzern ohne Entlebuch)

N Nebengebäude-Wandrabatten

RK in Rabatten

P Hofplatzbepflanzung

TK in mehreren Hausgartentypen

Literaturhinweise mit Seitenzahlen

A Aregger 1958

S Steiger 1860

Rh Rhyner 1866

R Roos 1891 bis 1935

Fi Fischer 1960

FK Fischer-Kartei am Idiotikon, Schweizer-deutsches Wörterbuch Zürich

SH Hüppi 1999

BGW Brun-Hool, Bauerngärten im Amt Willisau 1982/83

ZC Zihlmann, Chuenz 1975

ZGO Zihlmann, Goldsuecher 1979

ZGG Zihlmann, Göttiwiler Gschichte 1971

ZN Zihlmann, Namen 1982

ZP Zihlmann, Pfaffnauer Namenbuch 1979

ZS Zihlmann, Sprache der Hinterländer 1994

ZV Zihlmann, Volkserzählungen 1989

Geografische Abkürzungen

LU Kanton Luzern

Gäu Kanton Luzern ohne Entlebuch

LZ Amt Luzern, SL Stadt Luzern.
BU Buchrain, KR Kriens, MA Malters,
VI Vitznau

HO Amt Hochdorf, EA Eschenbach, EM Emmen, ES Ermensee, HF Hochdorf, HI Hitzkirch, MO Mosen, RA Rain, RE Retschwil, RG Rothenburg

SU Amt Sursee, BR Büron, GW Grosswangen, NU Neuenkirch, RI Rickenbach, SE Sempach, SS Sursee, TR Triengen, WO Wolhusen

WI Amt Willisau, GD Grossdietwil, GE Gettnau, LN Luthern, PA Pfaffnau, SZ Schötz, UH Ufhusen, WL Willisau-Land

EB Amt Entlebuch, EN Entlebuch, EZ Escholzmatt, FL Flüfli, HA Hasle, MB Marbach, RO Romoos, SM Schüpfheim, WR Werthenstein

Abb. 10: Das Zitterhüüsli (39) zeigt, wie liebevoll ein so bescheidenes Gras im Halbtrockenrasen beachtet wird. Das Zittern der herzförmigen Ährchen fiel schon immer auf, und das Hüüsli will häusliche Vertrautheit anzeigen.



3.1 Luzern- und schriftdeutsche Pflanzennamen

(Zahlen entsprechen den Nummern im Text)

Aalchriesi 84	Bärtram 62	Chazetööpli 165, 166
Abbeis 119	Bäseröörli 29	Chileroose 75
Abrelleglogge 50	Bauernsenf, Immergrüner 69	Chiltblueme 20
Ackersalat, Echter 17	Bergfarn 145	Chläffli 173
Äfhöi 55	Biber-Chlee 154	Chnaabechrut 21
Alisli 15, 61	Biber-Näll 155	Chopfsaloot 6
Allermannsharnisch 109	Bibernelle 155, 35	Chöörblichrut 30
Allerseeleblüemli 74	Biber-Nüssli 156	Chrampfchrut 48
Alpenrose, Bewimperte 94	Blaugras 113	Chressech 180
Alpenrose, Rostblättrige 100	Blauschtärndli 101	Chröttli 85
Amarant, Bläulicher 85	Blaustern, Sibirischer 101	Chruut 122
Ankeblüemli 174, 184	Blaustern, Zweiblättriger 65	
Ankelöffali 14	Bocksbart, Wiesen- 106	Dischtle 123
Ankerolle 185	Borzelaanblüemli 80	Distel 123
Äntlibuecherli 69	Boueblueme 186	Duftsteinrich 15, 61
Aster, Neubelgischer 74, 169	Boumtropfe 102	
Augentrost 7	Brangelewöörze 120	Eberreis 28
Augetrooscht 7	Braunwurz, Knotige 120, 176	Efeu 55
Aviööndli 170	Brombeere, Blaue 38, 162	Ehrenpreis 163
	Broschtwoorz 9	Eisenkraut 81
Bääretoope 160	Brunolle 44	Eiskraut 22
Bääre-Truube 161	Bürschtli 19	Elge 124
Bachbomele 112	Buschbohne 175	Elsbeerbaum 63
Bäiholz 11	Buseli 167	Elsebeeri 63
Bampassgraas 70		Engelwurz 9
Bärefääl 157	Chabis 121	Essigbakterien 24
Bärenklau, Wiesen- 160	Chällerhals 8	
Bärentraube 161	Chäslichrut 4	Fäich 125
Bär-Lapp 135, 158	Chaze-Beeri 162	Färber-Reseda 45
Bär-Lauch 159	Chazenöigli 163	Fassbolle 31
Bär-Louch 159	Chazeschwanz 164	Felsenmispel 71

Fettblatt, Gemeines 115	Hänifuess 1	Knöterich, Pfirsichblättriger 59
Fetthenne, Siebolds 53	Heereflöö 87	Knöterich, Schlangen- 32, 38, 90
Fettkraut, Purpurrotes 103	Heerezäichli 42	Köcherblümchen 40
Fieberklee 154	Heidelbeere 57, 111	Kohl 121
Filzige Brombeere 38.2	Herbstzeitlose 20	Kopfsalat 6
Fingerkraut, Aufrechtes 119	Herrgottsschüeli 43	Kornrade 37
Fingerkraut, Gänse- 48	Himbeere, 182	Kresse, Garten- 180
Fläschebozerli 32	Höckerli 175	Kreuzblume, Buchsblättrige 78
Flatterbinse 116	Hohlzahn, Gewöhnlicher 126, 134	Kriecher 137
Fleissiges Lieschen 27	Höibeeeri 57, 111	
Flööchrut 86	Honigblüemli 15	Läiterechrut 35
Fluegras 113	Hornklee 43	Laserkraut 143
Frühlings-Schlüsselblume 42	Hornstrauch, Roter 11	Läusekraut, Waldmoor- 88
Füüfwondeblueme 107	Hüener-Blueme 94	Lerchensporn, Hohler 151
Fuuls Liseli 64	Hüener-Darm 95	Lischenüüni 108
	Hüener-Farn 97	Löiemüüli 153
Gaartechrut 56	Hüener-Graas 98	Loppereduwyss 71
Gänsefuss, Weisser 141	Hüener-Heerse 99	Löwenmäulchen, Garten- 43.2
Gäubchrut 45	Hüener-Schtuude 100	Lüüs-Chrut 88
Gauchheil, Acker 64, 96	Huflattich 146, 168	
Gazanie 52	Hühnerhirse 99, 125	Määlprimeli 179
Geissblatt, Hölziges 114	Hunds-Beerli 139	Madänali 129
Geissfuss 102	Hunds-Peterli 140	Mäichrut 51
Geisszöttali 171	Hunds-Petersilie 140	Mais 60
Ginster 128	Hunds-Schiss 141	Malve, Kleine 4
Glanzgras, Zier- 83	Huurerli 175	Mangold 82
Glattblattaster 74	Hyazinthe 33	Männertreu 18
Glesli 33		Manngoud 82
Gluure 126	Isblueme 103	Männliche Orchis 21
Goggerbrod 93	Isehuet 81	Maräialihoor 66
Golddistel 41		Mariengras 66
Gottesgnaadechrut 41	Jäischt 128	Massliebchen 19
Gragerliwöörze 176	Jodechriesi 76	Matroosehose 23
Grüenlilie 46	Josefsblüemli 65	Matthüüsli 36
Gruuperli 175	Judenkirsche 76	Mauerpfeffer, Weisser 117
Guter Heinrich 127	Junggsell 22	Mehlprimel 179
		Mettagsgold 52
Haag-Beerli 114	Kapuziinerlüüs 77	Milchstern, Doldiger 54
Hagseilräbe 34	Katzenpfötchen 166	Minze, Langblättrige 148
Hahnenfuss 1	Klappertopf 173	Mischtichrut 58, 177
Hahnenfuss, Kriechender 174	Klatschmohn 36	Mondblueme 104
Häimele 127	Kleine Bibernelle 35	Monibeeeri 89
Hain-Gilbweiderich 49	Knäuelgras 150	Moorbeere, Echte 89
Hainsimse 93	Knöterich, Ampferblättriger 58, 177	Montbretie 23, 26

Moorenzian 172	Ripplifarn 10	Schiisserlichrut 172
Moos-Anke 115	Rispengras, Alpen- 131	Schlüsselblume, Frühlings- 42, 129
Moos-Blueme 187	Romeje 131	Schlüsselblume, Schaftlose 152
Moos-Bolle 188	Ross-Cheschtene 142	Schnabuchrut 5
Moos-Buseli 167.2	Ross-Chömi 143, 144	Schnapsnaase 12
Mueter 24	Ross-Faare 145	Schneeball, Gemeiner 47
Muetergottesbandöffali 78	Ross-Huebe 146, 147	Schoggelaadeblüemli 18
Mulfüülichrut 49	Ross-Kastanie 142	Schöllkraut 13
Müsenööri 2	Ross-Münze 148	Schtäi-Rogge 117
	Ross-Nüüni 149	Schtärnechrut 106
Nachtbuebe 25	Ross-Schmääle 150	Schtärneblueme 3
Nachtkerze, Zweijährige 104	Ross-Trääne 151	Schtinkmeieli 67
Nachtviole 68	Ross-Zänd 152	Schtodänteschtrüssli 26
Natterewöörze 90	Runkelrübe 56, 122	Schülienne 68
Nidletröpfli 16	Ruprechtskraut 5, 79	Schwarzdorn 181
Niele 130	Rütscherli 175	Schwertlilie 124
Nösslichrut 17		Steinbeere 139
	Saarbele 132	Steinbrech, Schatten- 80
Oktooberli 53	Samtblume 67	Strauchpappel 25
Orangenblume 12	Sankt Katrinablüemli 79	
Osterglocke 3, 50	Sebehömmeler 109	Tag-ond-Nachtblueme 54
	Seeflechtbinse 31	Tintebeeri 38
Pampasgras 70	Seidelbast 8	Tollkirsche 92
Pestwurz, Weisse 147	Sellerie 73	Toue(le) 134
Pfingstrose 75	Septämberli 169	Traubenkirsche 38, 84
Pflaumenbaum 44	Silberkerze 91	Trollblume 183, 190
Pimpernuss 156	Silberlische 83	Troublueme 190
	Süfferli 27	Tuusigblatt 110
Raade 37	Sumpfdotterblume 112	
Rägeblueme 105	Supfänzioonsgladioole 60	Veilchen 170
Riedacher 59	Süssdolde 30	Vergissmeinnicht 2
Ried-Bösche 116	Schachtelhalm 164, 133	Vogelbeerbaum 38.3
Rigirolle 189	Schafgarbe, Sumpf- 16, 62	Vogelmiere 95, 98
Rippenfarn 10	Schaftele 133	Volleschöbu 135

Wääg-Luege 118	Weissmoos 157	Wyss Hergotte 47
Wääg-Wiiser 72	Wiesen-Kerbel 148	Zällerech 73
Waldbinse 105, 149	Wiesen-Schaumkraut 14	Zaunwinde 105
Waldfarn, Gemeiner 97	Wiiberchrut 28	Ziberli 137
Waldmeister, Echter 51	Wolebuseli 167.3	Zittergras, Gemeines 39, 77, 87
Waldrebe, Gemeinde 34, 130	Wolfs-Chriesi 92	Zitterhüsli 39
Waldföhre 136	Wollgras 167, 167.2, 167.3	Zondel 138
Wäntelechrut 91	Wollgras, Breitblättriges 171	Zunderschwamm 138
Wärzechrut 13	Wolliger Schneeball 38.4	Zündhölzli 40
Wegwarte 72, 118	Woorfe 136	Zyteröösli 168
Weide 132	Wundklee 107, 165	

3.2 Wissenschaftliche Namen

(Zahlen entsprechen den Nummern im Text)

<i>Acetobacter xylinum</i> 24	<i>Blechnum spicant</i> 10	<i>Daphne mezereum</i> 8
<i>Achillea ptarmica</i> 16, 62	<i>Brassica oleracea</i> 121	<i>Echinochloa crus-galli</i> 99, 125
<i>Aegopodium podagraria</i> 102	<i>Briza media</i> 39, 77, 87	<i>Equisetum spec.</i> 164
<i>Aesculus hippocastana</i> 142	<i>Bryum argenteum</i> 157	<i>Equisetum telmateia</i> 133
<i>Aethusa cynapium</i> 140		<i>Eriophorum latifolium</i> 171
<i>Agrostemma githago</i> 37	<i>Caltha palustris</i> 112	<i>Eriophorum spec.</i> 167, 167.2, 167.3
<i>Allium ursinum</i> 159	<i>Calystegia sepium</i> 105	<i>Euphrasia spec.</i> 7
<i>Allium victorialis</i> 109	<i>Cardamine pratensis</i> 14	
<i>Alyssum maritimum</i> 15, 61	<i>Carlina vulgaris</i> 41	<i>Fomes fomentarius</i> 138
<i>Amarantus blitum</i> 85	<i>Chelidonium majus</i> 13	
<i>Amelanchier ovalis</i> 71	<i>Chenopodium album</i> 141	<i>Galeopsis tetrahit</i> 126, 134
<i>Anagallis arvensis</i> 64, 96	<i>Chenopodium bonus-henricus</i>	<i>Galium odoratum</i> 51
<i>Angelica sylvestris</i> 9	127	<i>Gazania hybrida</i> 52
<i>Antennaria dioica</i> 166	<i>Chlorophytum comosum</i> 46	<i>Geranium robertianum</i> 5, 79
<i>Antirrhinum majus</i> 43.2, 153	<i>Choysia ternata</i> 12	
<i>Anthriscus sylvestris</i> 144	<i>Cichorium intybus</i> 72, 118	<i>Hedera helix</i> 55
<i>Anthyllis spec.</i> 165	<i>Cimicifuga foetida</i> 91	<i>Heracleum sphondylium</i> 160
<i>Anthyllis vulneraria</i> 107	<i>Cirsium spec.</i> 123	<i>Hesperis matronalis</i> 68
<i>Apium graveolens</i> 73	<i>Clematis vitalba</i> 34, 130	<i>Hierochloe spec.</i> 66
<i>Arctostaphylos uva-ursi</i> 161	<i>Colchicum autumnale</i> 20	<i>Huperzia spec.</i> 135
<i>Artemisia abrotanum</i> 28	<i>Cornus sanguinea</i> 11	<i>Hyacinthus orientalis</i> 33
<i>Aster novi-belgii</i> 74, 169	<i>Cortaderia selloana</i> 70	
<i>Athyrium filix-femina</i> 97	<i>Corydalis cava</i> 151	<i>Iberis sempervirens</i> 69
<i>Atropa belladonna</i> 92	<i>Crocasmia crocosmiifolia</i> 23, 26	<i>Impatiens walleriana</i> 27
	<i>Cuphea ignea</i> 40	<i>Iris spec.</i> 124
<i>Bellis perennis</i> 19	<i>Cytisus scoparius</i> 128	
<i>Beta vulgaris rapacea</i> 56, 122		<i>Juncus effusus</i> 116
<i>Beta vulgaris</i> 82	<i>Dactylis glomerata</i> 150	

<i>Lactuca sativa capitata</i> 6	<i>Pimpinella saxifraga</i> 35	<i>Schoenoplectus lacustris</i> 31
<i>Laserpitium siler</i> 143	<i>Pimpinella spec.</i> 155	<i>Scilla bifolia</i> 65
<i>Lavatera trimestris</i> 25	<i>Pinguicula vulgaris</i> 115	<i>Scilla sibirica</i> 101
<i>Lonicera xylosteum</i> 114, 29	<i>Pinus sylvestris</i> 136	<i>Scirpus sylvaticus</i> 108, 149
<i>Lepidium sativum</i> 180	<i>Poa alpina</i> 131	<i>Scrophularia nodosa</i> 120, 176
<i>Lotus corniculatus</i> 43	<i>Polygala chamaebuxus</i> 78	<i>Sedum album</i> 117
<i>Luzula campestris</i> 93	<i>Polygonum bistorta</i> 32, 38, 90	<i>Sedum sieboldii</i> 53
<i>Lycopodium spec.</i> 158	<i>Polygonum lapathifolium</i> 58, 177	<i>Sesleria coerulea</i> 113
<i>Lysimachia nemorum</i> 49	<i>Polygonum persicaria</i> 59	<i>Sorbus aucuparia</i> 38.3
	<i>Potentilla anserina</i> 48	<i>Sorbus torminalis</i> 63
<i>Malva neglecta</i> 4	<i>Potentilla erecta</i> 119	<i>Sedum telephium</i> 103
<i>Mentha longifolia</i> 148	<i>Primula farinosa</i> 179	<i>Spergula arvensis</i> 86
<i>Menyanthes trifoliata</i> 154	<i>Primula spec.</i> 178	<i>Staphylaea pinnata</i> 156
<i>Mesembryanthemum spec.</i> 22	<i>Primula veris</i> 42, 129	<i>Stellaria media</i> 95, 98
<i>Myosotis spec.</i> 2	<i>Primula vulgaris</i> 152	<i>Swertia perennis</i> 172
<i>Myriophyllum spec.</i> 110	<i>Prunus insititia</i> 44, 137	
<i>Myrrhis odorata</i> 30	<i>Prunus padus</i> 38, 84	<i>Tagetes patula</i> 67
	<i>Prunus pomariorum</i> 137	<i>Tragopogon pratensis</i> 106
<i>Narcissus pseudonarcissus</i> 3, 50	<i>Prunus spinosa</i> 181	<i>Trollius europaeus</i> 183, 190
<i>Nigritella nigra</i> 18		<i>Tussilago farfara</i> 146, 168
	<i>Ranunculus repens</i> 174	
<i>Oenothera biennis</i> 104	<i>Ranunculus spec.</i> 1	<i>Vaccinium myrtillus</i> 57, 111
<i>Orchis mascula</i> 21	<i>Reseda luteola</i> 45	<i>Vaccinium uliginosum</i> 89
<i>Oreopteris limbosperma</i> 145	<i>Rhinanthus spec.</i> 173	<i>Valerianella locusta</i> 17
<i>Ornithogalum umbellatum</i> 54	<i>Rhododendron ferrugineum</i> 100	<i>Veronica officinalis</i> 81
	<i>Rhododendron hirsutum</i> 94	<i>Veronica spec.</i> 163
<i>Paeonia spec.</i> 75	<i>Rubus caesius</i> 162	<i>Viburnum lantana</i> 38.4
<i>Papaver rhoeas</i> 36	<i>Rubus idaeus</i> 182	<i>Viburnum opulus</i> 47
<i>Pedicularis sylvatica</i> 88	<i>Rubus saxatilis</i> 139	<i>Viola spec.</i> 170
<i>Petasites albus</i> 147	<i>Rubus tomentosus</i> 38.2	
<i>Phalaris picta</i> 83		<i>Zea mays</i> 60
<i>Phaseolus vulgaris nanus</i> 175	<i>Salix spec.</i> 132	
<i>Physalis alkekengi</i> 76	<i>Saxifraga umbrosa</i> 80	

4 LITERATUR

AREGGER, J. (1958). Flora der Talschaft Entlebuch. – Schöpfheim.

BRANDSTETTER, J.L. (1902). Die Namen der Bäume und Sträucher in Ortsnamen der deutschen Schweiz. Jahresbericht Höhere Lehranstalt. – Luzern.

BRUN-HOOL, J. (1982/83). Bauerngärten im Amt Willisau. Heimatkunde des Wiggertals. Hefte 40, 41. 1982, 1983. – Willisau.

173

BRUN-HOOL, J. (1984). Bauerngärten im Kanton Luzern. – Mitteilungen Naturforschende Gesellschaft Luzern, Bd.24.

FISCHER, L. (1960). Luzerndeutsche Grammatik. – Zürich.

FISCHER, L. ca. 1930 bis 1960. Karteien Luzerndeutscher Wörter. Archiv des Idiotikon. Schweizerdeutsches Wörterbuch. Zürich.

HÜPPI, C. (1999). Soorser Wörterbüechli. – Hitzkirch.

RHYNER, J. 1866. Volkstümliche Pflanzennamen der Waldstätte. – Schwyz.

ROOS, J. 1891 – 1935. No Fyrobigs. – Luzern.

STEIGER, J.R.B.1860. Die Flora des Kantons Luzern.

ZIHLMANN, J. 1941. D'Goldsuecher am Napf. – Luzern.

ZIHLMANN, J. 1971. Göttiwiler Gschichte. – Luzern.

ZIHLMANN, J. 1975. De jung Chuenz. – Luzern.

ZIHLMANN, J. 1979. Das Pfaffnauer Namenbuch. – Luzern.

ZIHLMANN, J. 1982. Sie rufen mich beim Namen. – Hitzkirch.

ZIHLMANN, J. 1986. Menschen suchen eine Heimat. – Hitzkirch.

ZIHLMANN, J. 1989. Volkserzählungen und Bräuche. – Hitzkirch.

ZIHLMANN, J. 1994. Die Sprache der Luzerner Hinterländer. – Willisau.